

will, so stößt es gegen das Rostellum (r) und klebt sich die beiden Pollinien auf den Kopf, so daß es gehörnt heraus kommt und, wenn es mehrere Blüten besucht hat, ein förmliches Geweih erhält (Fig. 373, 4). Man kann dies leicht nachahmen, wenn man mit einer Nadelspitze gegen das Rostellum stößt, wobei die Pollinien sofort daran festkleben (Fig. 373, 3). Vermöge einer eigentümlichen Zusammenziehung der Klebscheibe senkt sich das Gehörn stets nach vorn, und wenn nun das Insekt eine zweite Orchidee besucht, so stößt es mit seinen Hörnern direkt auf die klebrige Narbe (Fig. 372 st), woselbst nur Teile der Pollinien haften bleiben, so daß das Insekt schon mit einem Horn mehrere Blüten befruchten kann. Die Unterlippe der Orchideenblüte, wie der meisten ähnlichen Nachenblüten, dient dabei als hauptsächlichstes Anlockungsmittel und als Flugbrett; sie nimmt die wunderbarsten Formen an und hat sich bei einigen Arten zu langen Troddeln und Kletterseilen verlängert, um es den Gästen leicht zu machen heraufzuklettern und sich ein

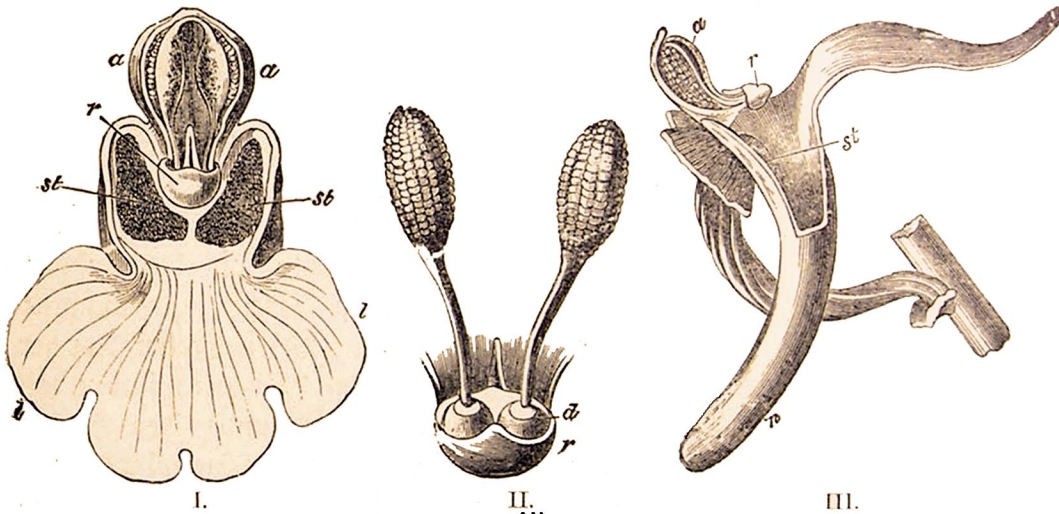


Fig. 372.

Blüte von *Orchis mascula*. I. Vorderansicht der Blüte, von der alle Kelch- und Kronenblätter mit Ausnahme der Lippe weggeschnitten sind. II. Die Pollinien. III. Seitenansicht mit Querschnitt durch den oberen Teil der Lippe und des Spornes. Alle Figuren vergrößert.

paar Hörner zu holen, oder sie hat sich zu einem kahnförmigen Behälter aufgeblasen (der sich manchmal mit Wasser füllt), den die Insekten nur durch einen engen Ausweg bei Narben und Antheren vorbei verlassen können. Die Mittellinie der Lippe ist oft mit den schönsten Farbstreifen und Zeichnungen geziert, und bei der in Fig. 373 dargestellten, ebenfalls einheimischen Orchidee führt ein Honigpfad (u) geradenwegs zu der Stelle, wo man sich die Hörner zu holen und sie demnächst abzustreifen hat. Fast bei jeder Orchidee ist Blumenform und Befruchtungsart eine andere, und unter den ausländischen gibt es höchst erstaunliche, von Darwin in seinem Orchideenbuche beschriebene Fälle, aus denen deutlicher als irgendwo hervorleuchtet, wie viel Mannigfaltigkeit die Insektenzüchtung in die Blumenwelt gebracht hat.